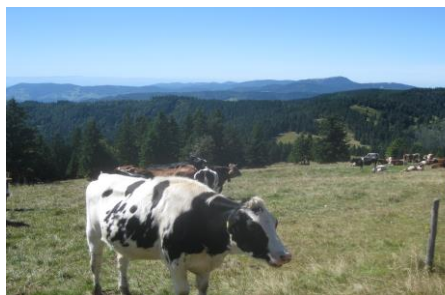




CDU-Fraktion setzt sich für verpflichtendes Tierwohllabel ein



In den vergangenen Jahren haben sich die Erwartungen der Gesellschaft in vielen Bereichen geändert. Die Nachfrage nach regionalen und ökologischen Produkten ist deutlich gewachsen. Dies liegt auch daran, dass das Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher in Bezug auf Herkunft und Haltungsbedingungen von Nutztieren gestiegen ist. Aber auch unseren landwirtschaftlichen Betrieben sind gute Haltungsbedingungen ein wichtiges Anliegen.

Dies wird durch die aktuelle Positionierung des Deutschen Bauernverbandes (DBV) unterstrichen. Der gemeinsame Einsatz für eine Fleischkennzeichnung ist im grün-schwarzen Koalitionsvertrag verankert. Der CDU ist es wichtig, dass eine größtmögliche Transparenz geschaffen wird. Verbraucher müssen sich anhand eines Kennzeichens ein Bild über die Haltung der Tiere machen können. Aktuell sind zu viele unterschiedliche Kennzeichnungen vorhanden. Dies führt in vielen Fällen zu einer Verwirrung der Verbraucher. Das möchten wir vermeiden. Zudem sehen wir die Chance, dass eine entsprechende einheitliche Kennzeichnung ein Anreiz zu weiteren Verbesserungen bei den Haltungsbedingungen führen wird. Unser Ziel ist es für Verbesserungen im Tier- und Verbraucherschutz zu sorgen und daraus einen Vorteil für unsere landwirtschaftlichen Betriebe zu machen. Nach dem Motto: „Es kann nur Eines geben.“ setzen wir uns für ein verpflichtendes staatliches Tierwohllabel ein. Vor diesem Hintergrund haben wir einen Entschließungsantrag erarbeitet, dem sich erfreulicherweise auch unser Koalitionspartner angeschlossen hat.



Patrick Rapp besucht ökologisches Start-Up-Unternehmen Cowfunding-Freiburg – Eine Vermarktungshilfe für bäuerliche Familienbetriebe

Cowfunding ist ein Start-Up-Unternehmen zur Onlinevermarktung von Fleischprodukten. Der Vorsitzende des Arbeitskreises ländlicher Raum und Verbraucherschutz Dr. Patrick Rapp MdL informierte sich vor Ort über die Geschäftsidee.

Hierbei werden die Tiere – überwiegend Rinder – erst dann geschlachtet, wenn das Fleisch komplett im Vorhinein verkauft wurde. Der Vertrieb erfolgt digital und der Kunde kann sich über die Internetplattform über den Landwirt bei dem das Tier aufwuchs sowie den Schlachtbetrieb informieren. „Der Kunde kann sich also jederzeit selbst ein Bild der Tierhaltung entweder über unsere Plattform oder vor Ort im jeweiligen Betrieb machen, zumal die landwirtschaftlichen Betriebe ausschließlich aus der Region stammen“ erklärte Moriz Vohrer, Gründer des Start-Up-Unternehmens. Vohrer und Rapp waren sich einig, dass dieses Modell Vertrauen zwischen Landwirt, Schlachtbetrieb und Verbraucher schafft, und dass dieses Vertrauen wichtiger sei als eine Kennzeichnung/Label, zumal es zu viele von diesen gäbe, die der Verbraucher nur noch schwer durchschauen kann. „Dieses Modell ist eine sinnvolle und innovative Hilfe für unsere bäuerlichen Familienbetriebe und für die Verbraucher“ so Rapp. Es dient der Stärkung regionaler Kreisläufe und befördert auch den Erhalt alter Rassen. Doch diese dem Tierwohl verpflichtete Vermarktungsstrategie hilft nicht nur den landwirtschaftlichen Betrieben und dem Endverbraucher, sondern kann auch im B2B Bereich-also Vertriebswege unter Firmen- eine größere Rolle spielen ist sich Rapp sicher.

Sag e mol.....

Was bedeutet Tierwohl und warum ein Tierwohllabel?

Die gesellschaftlichen Erwartungen und Prioritäten ändern sich. In Puncto Ernährung ist uns heute wichtig, dass wir wissen, wie wurden die Tiere gehalten, von denen wir unser Fleisch essen, wurden sie unter den gültigen Tierschutzrichtlinien geschlachtet und wo stammen die Tiere her. All das spielt heute eine immer größere Rolle. Wir wollen regionale Nahrungsmittel und wir wollen auch, dass die Tiere artgerecht gehalten wurden. Wenn wir zu unserem Metzger in der Nachbarschaft gehen oder beim Direktvermarkter einkaufen, können wir solche Dinge erfragen. Beim Einkauf im Supermarkt wird das schon schwierig. Wenn nun jeder Supermarkt sein eigenes Label/Kennzeichnung auf der Verpackung der Grillsteaks z.B. aufbringt, wird es für den Verbraucher irgendwann nicht mehr nachvollziehbar, welche Kennzeichnung nun was bedeutet. Deshalb setzen wir uns als CDU-Fraktion für ein staatlich-verpflichtendes Label/Kennzeichen ein. Hier muss klar erkenntlich sein, wie die Tiere gehalten wurden. So kann der Verbraucher selbst entscheiden, ob er ein Stück Fleisch der „Standardhaltung“ erwirbt oder z.B. von Tieren, die auf der Weide waren. Die Verantwortung liegt also auch bei uns Verbrauchern, welcher Haltung wir den Vorzug geben. Ein solches Label ist für unsere bäuerlichen Familienbetriebe, denen das Wohl Ihrer Tiere am Herzen liegt sicherlich von Vorteil.





Gemeindebesuch in Kandern

Im Rahmen eines Gemeindebesuchs in der Stadt Kandern informierte sich der Vorsitzende des Arbeitskreises ländlicher Raum und Verbraucherschutz Dr. Patrick Rapp MdL über Vorhaben und Problemstellungen der Stadt sowie den Ortsteilen. Gemeinsam mit Bürgermeister Renkert und dem Ortsvorsteher Max Sütterlin, besuchte Rapp den Kindergarten Schatzkiste und die Hofmühle Neumeier in Wollbach. Anschließend informierte sich Rapp bei einem Besuch der Werksiedlung St. Christoph über die dortigen Aktivitäten im Bereich Inklusion und die geplante Erweiterung der Anlage. Begleitet wurde der Gemeindebesuch von Bernhard Winterhalter, dem ehemaligen Bürgermeister der Stadt Kandern.



Fachgespräch Tourismus – Gespräch in Bad Bellingen mit Bürgermeister Vogelpohl und Landrätin Dammann

„Es ist wichtig, die Region als Ganzes zu sehen und zu vermarkten, um Wahrnehmung zu schaffen“ betonte der Tourismuspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Dr. Patrick Rapp MdL im anschließenden Pressegespräch. „Wir wollen keine Kirchtürme schaffen, sondern Leuchttürme, deren Strahlkraft auch den kleineren Destinationen hilft. Dies wird sich auch in der Zuschussvergabe widerspiegeln“, so

Rapp weiter. Zu diesem Fachgespräch, an dem auch Frau Landrätin Damann teilnahm, hatte der Bürgermeister von Bad Bellingen, Dr. Carsten Vogelpohl in die Bade- und Kurverwaltung eingeladen.

Einig waren sich die Teilnehmer darin, dass Kooperationen im Tourismusbereich unerlässlich seien. Rapp zeigt sich überzeugt davon, dass auch Bad Bellingen von der Bildung von Dachmarken profitieren werde. Er verwies auf die Zugehörigkeit zum Schwarzwaldtourismus. „Wichtig ist hierbei, Bad Bellingen als „Perle“ einzubinden und verstärkt ein Netzwerk in der Region mit unseren anderen – jede auf Ihre Art besonderen Destinationen aufzubauen“.

Kurz gemeldet



Was wirklich nachhaltig ist, ist eine Wertungsfrage. Dieser und weiteren Fragen sind wir im Rahmen unseres Dialogforums „Nachhaltig Gut“ nachgegangen. Dr. Patrick Rapp, Paul Nemeth MdL, Minister Peter Hauk MdL diskutierten gemeinsam mit Prof. Dr. Renn und Johannes Enssle vom NABU. Als CDU-Fraktion sagen wir: Globale Herausforderungen wie den Klimawandel, die Energiewende, die Mobilität der Zukunft, die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung bestehen wir nicht durch Verbote, Verzicht oder Rückbau, sondern durch Technologie und Innovation!



Gemeindebesuch in Hartheim bei Bürgermeister Ostermeier. Themen waren unter anderem die Problemstellungen im Hinblick auf die Verkehrsproblematik, das Integrierte Rheinprogramm (IRP) wie auch die Infrastruktur. Mit dabei war auch die Ortsvorsteherin des Teilortes Feldkirch, Antoinette Fallner. Ich habe Bürgermeister Ostermeier meine Unterstützung bei der Lösung der Herausforderungen zugesagt.